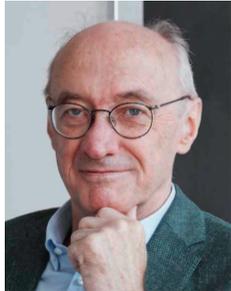


Nationale Kultur? Mißbrauch und Instrumentalisierung

Rechtes Denken versteht Geschichte und Kultur in Deutschland als ein übergeordnetes Ganzes, das die Identität seiner Subjekte determiniert. Durch ausgrenzende Homogenisierung und Abgrenzung nach Außen soll sich eine kollektive Identität konstituieren. »Deutsche Leitkultur«, »deutsche Kulturnation« oder »deutsche Identität« sind keine integrierenden, sondern polarisierende Begriffe. Kultur wird mißbraucht zur Trennung vom Fremden und Andersartigen. Geschichte und Kultur können aber nicht Angelegenheit eines Bekenntnisses und einer wie auch immer definierten nationalen Identität sein, sondern sind Gegenstand individueller Auseinandersetzung. Es geht um eine »gesellschaftliche Kultur der Anerkennung« (S. Weigel), damit sich die kulturelle Vielfalt Europas im Lichte der Heterogenität der Kulturen erhellt.



W. NERDINGER © O. CONOLLY

Die Bayerische Akademie der Schönen Künste stellt sich mit einer Folge von Vorträgen gegen den Mißbrauch und die Instrumentalisierung der Kultur durch rechtes Denken.

Die Bayerische Akademie der Schönen Künste stellt sich mit einer Folge von Vorträgen gegen den Mißbrauch und die Instrumentalisierung der Kultur durch rechtes Denken.

Winfried Nerdinger
Präsident
Bayerische Akademie
der Schönen Künste

18. März 2020

Islamische Tradition und deutsche Literatur

Zu den stereotypen Feindbildern der neuen Rechten gehört die Kontrastierung eines »abendländisch« geprägten



H. DETERING © ISOLDE OHRBAUM

Deutschland oder Europa und eines (stets im vereinfachenden Singular) als Feindbild aufgefassten Islam. Der Vortrag untersucht, wie die Beschäftigung mit den Kulturen und Literaturen der islamischen Welt, mit dem Koran wie mit muslimischer Mystik in der deutschen Literatur seit der Barockzeit produktiv geworden ist. Dabei geht es um Werke von Olearius und Fleming, Goethe und Lessing über Hauff und Karl May bis zu Klambund und zu Rilkes »Duineser Elegien«. Islamische Traditionen, so ist zu zeigen, gehören seit Jahrhunderten in bemerkenswerter Kontinuität zur deutschen Literatur.

Heinrich Detering ist Professor für Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft sowie Direktor des Zentrums für komparatistische Studien an der Universität Göttingen.

26. März 2020

Anmerkungen zum Kulturbegriff der extremen Rechten

Das Verständnis der extremen Rechten von Kultur schöpft aus den Mythen und Konstruktionen um »Nationalcharakter« und »Volksgeist« (Herder), die seit dem Idealismus den Diskurs des deutschen Nationalismus bestimmt haben. Durch seine geschichtsphilosophischen Konnotationen eignet sich der Begriff »Kultur« besonders zur Konstruktion nationaler Identitäten und der dabei notwendigen Abgrenzung. Der Vortrag analysiert die lange Tradition der Auseinandersetzung um »Kultur«, die auch den Debatten der extremen Rechten zugrunde liegt.



V. WEISS © PRIVAT

Volker Weiß, Historiker und Publizist, Fellow am Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin, Autor von: *Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes*, 2017.

Volker Weiß, Historiker und Publizist, Fellow am Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin, Autor von: *Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes*, 2017.

1. April 2020

Das unheimliche Erbe der »Kulturnation«

Wenn es um Fragen des »kulturellen Erbes« geht, berufen sich Politiker jüngst wieder vermehrt auf die »Kulturnation«, obwohl die politische Theorie damit ein Volk oder eine ethnische Gemeinschaft bezeichnet, die (noch) über keine Staatsform verfügen.



S. WEIGEL © TU BERLIN / WEISS

So entstammt die Rede einer deutschen Kulturnation auch der Formierung einer homogenen nationalen (Kultur-) Geschichte, die der Reichsgründung 1871 vorausging. Aus der Idee einer geistigen Überlegenheit wurde im folgenden eine nationalistische, fremdenfeindliche Ideologie. Die Berufung auf die deutsche Kulturnation aktualisiert eine Tradition, in der ein konservativer Kulturbegriff mit nationalistischen Exklusivitätsansprüchen eine unheimliche Mischung eingehen.

Sigrid Weigel hat Literaturwissenschaft in Hamburg, Zürich, Berlin und Princeton gelehrt und das Zentrum für Literatur- und Kulturforschung (Berlin) aufgebaut, wo sie ein interdisziplinäres, kulturwissenschaftliches Forschungsprogramm auf philologischer Grundlage entwickelt hat.

20. April 2020

Braucht der Nationalstaat eine nationale Kultur?

Warum falsche Fragen keine richtigen Antworten ermöglichen. Worüber sprechen wir, wenn wir von Kultur sprechen? Und worüber, wenn wir von nationaler Kultur sprechen? Es hilft nicht, genauer zu bestimmen, was denn Kultur oder nationale



A. NASSEHI © PRIVAT

Kultur ist, sondern welche Funktion die Rede von Kultur in welchem Zusammenhang hat. Genauer: Wer redet warum von nationaler Kultur, und welches Problem soll damit gelöst werden? Diese merkwürdigen Fragen wird der Vortrag auch deswegen stellen, um zu intelligenteren Fragen zu kommen als solchen, ob der Nationalstaat eine nationale Kultur braucht.

Armin Nassehi ist Professor für Soziologie und Gesellschaftstheorie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und seit 2012 Herausgeber des »Kursbuch«. Sein neuestes Buch: *Muster. Theorie der digitalen Gesellschaft* (2019)

4. Mai 2020

Gibt es eine rechte oder linke Architektur?

Der rechte Rollback in Europa und darüber hinaus hat auch architekturpolitische Implikationen im Sinne politischer und ideologischer Raumgreifungen. Dies hat das Forschungsprojekt »Rechte Räume« an der Universität Stuttgart deutlich gemacht.



S. TRÜBY © TUM/FA. HEDERIGOTT

Erste Zwischenergebnisse wurden in dem von Stephan Trüby herausgegebenen ARCH+-Themenheft »Rechte Räume. Bericht einer Europareise« vorgelegt. Die Publikation führte zu einer heftigen Debatte über das Für und Wider einer Re-Politisierung des Architekturdiskurses und einer Spatialisierung des Politikdiskurses. Der Vortrag liefert einen Rück- und Ausblick auf die »Rechte Räume«-Debatte und behandelt auch die Frage »Gibt es rechte oder linke Architektur?«.

Stephan Trüby ist Professor für Architektur- und Kulturtheorie sowie Direktor des Instituts für Grundlagen moderner Architektur und Entwerfen (IGmA) der Universität Stuttgart.

16. Juni 2020

Grenzverkehr der Künste. Bilderfahrzeuge in Bewegung.

Mit der Metapher »Bilderfahrzeuge« hat der Kunst- und Kulturhistoriker Aby Warburg am Beginn des 20. Jahrhunderts die Mobilität von Werken der Kunst, von Formen und Stilen ganz allgemein umschrieben. Sie dient bis heute als tauglicher Begriff, um die Migration von Bildern zu umschreiben, die seit jeher, aller politischen Grenzziehungen ungeachtet, auch entfernteste Kulturräume miteinander in wechselwirksamem Austausch stehen läßt. Der Vortrag geht dieser Eigenschaft alles Bildlichen nach und insistiert auf einer Eigenlogik und -dynamik der Kunst, die sich der nationalen Vereinnahmung prinzipiell entzieht und weniger durch die Verhältnisse bestimmt ist, als vielmehr ihrerseits die Verhältnisse prägt.



A. BEYER © PRIVAT

Andreas Beyer ist Professor für Kunstgeschichte an der Universität Basel. Von 2009-2014 war er Direktor des Deutschen Forums für Kunstgeschichte in Paris, seit 2013 ist er Sprecher des internationalen Forschungsverbands »Bilderfahrzeuge - Aby Warburg's Legacy and the Future of Iconology«.

»Rechtsradikalismus ist kein psychologisches und ideologisches Problem, sondern ein höchst reales und politisches. Aber das sachlich Falsche, Unwahre seiner eigenen Substanz zwingt ihn, mit ideologischen, das heißt in diesem Fall mit propagandistischen Mitteln zu operieren. Und deshalb muss man ihm, abgesehen vom politischen Kampf [...] mit einer durchschlagenden Kraft der Vernunft, mit der wirklich unideologischen Wahrheit entgegenarbeiten.«

Theodor W. Adorno, 1967



Nationale Kultur? Mißbrauch und Instrumentalisierung

Eine Vortragsreihe
der Bayerischen Akademie
der Schönen Künste

Alle Veranstaltungen beginnen
um 19 Uhr

Weitere Informationen über
www.badsk.de

Der Eintritt ist frei

Bayerische Akademie
der Schönen Künste
Max-Joseph-Platz 3
80539 München
Telefon 089/29 00 77 0
info@badsk.de

Gefördert durch die
Friedrich-Baur-Stiftung